



Preisträger des Rundenwettkampfs „Winterrunde 2018“.

Foto: Peter G. Matzuga

Siegerehrung beim Kreisschützenverband Wolfenbüttel:

Rundenwettkampf „Winterrunde 2018“

Landkreis. Noch vor der offiziellen Siegerehrung lobte der Kreis-sportleiter Werner Sperr die gute Resonanz dieser Feier. Außerdem war es ihm eine Freude, den neuen Rundenwettkampf-leiter Lutz Strobach aus Ampleben vorzustellen, der dieses in Zukunft managen wird. Selbstverständlich stehen er und Heinrich Turk ihm mit Rat und Tat zu Seite.

Leitung des Kreissportleiters Werner Sperr und seinem Stellvertreter Heinrich Turk der Rundenwettkampf „Feuerwaffen“ ausgerichtet. Und zukünftig obliegt dieses dem neuen Rundenwettkampf-leiter Lutz Strobach. Der Rundenwettkampf fand in den vergangenen Wochen statt und wurde auf den Schießständen des MTV Dettum e. V. ausgerichtet. Auch in diesem Jahr traten in unterschiedlichen Kategorien Schützinnen und Schützen an. In diesen

Kategorien gab es auch mehrere Mannschaftswertungen. Werner Sperr und Heinrich Turk riefen jeweils die ersten drei Plätze jeder Kategorie auf und übergaben den Gewinnern beziehungsweise den Vereinen die entsprechenden Pokale und/oder Urkunden. Selbstverständlich bekam jeder Gewinner von den Anwesenden einen Applaus.

allen Schützinnen und Schützen für deren Teilnahme und wünschte allen Teilnehmern viel Glück und Erfolg für die bevorstehenden Wettkämpfe. Alle Anwesenden ehrten die Gewinner noch mit einem dreifachen „Gut Schuss“.

Die kompletten Ergebnislisten stehen auf der Homepage des Kreisschützenverbandes Wolfenbüttel in der Kategorie „Rundenwettkämpfe“ zur Einsicht und Download bereit.

Werner Sperr bedankte sich zum Abschluss der Veranstaltung bei



Jedes einzelne Tier ist markiert.

Fotos: Schule

THGler zu Besuch auf einem Biobauernhof:

Ziegen und Schweine faszinierten

Wolfenbüttel. Die Fünftklässer des Theodor-Heuss-Gymnasiums machten sich am vergangenen Montag in Begleitung ihrer Erdkundelehrer auf den Biobauernhof „Gut Adolphshof“ in Hämelwald zu besuchen. Nach einer knapp einstündigen Anreise mit der Bahn, gefolgt von einem strammen Fußmarsch, erreichte die Gruppe den zwischen Feldern, Wiesen und Weiden verborgenen Bauernhof, dem auch eine sozialtherapeutische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft angegliedert ist.

Nach einer kurzen Stärkung wurden die Kleingruppen gebildet, die durch mehrere Stationen des Biobauernhofes geführt wurden, an denen es allerlei interessante Dinge zu erfahren gab. So wurden am Beispiel der Rinder die Unterschiede zwischen Massentierhaltung und der an Biohöfen praktizierten artgerechten Haltung verdeutlicht, bei der sonst übliche, allerdings auch umstrittene Einsatz von Antibiotika keine Rolle spielt. Bei der Gelegenheit fütterten die Schulkinder und Schüler

die zahlreichen Kälber, die ihrerseits die Zuwendung sichtlich genossen. Weitere Höhepunkte der Hofführung waren die zutraulichen Ziegen und natürlich die Schweine, die die Kinder mit ihrer lebhaften Art faszinierten.

Durch den Erdkundeunterricht wussten die Kinder schon so einiges über die Landwirtschaft, die ja nicht nur positive Seiten hat – vor allem was die Fleischproduktion angeht. Da geht es für die Tiere bekanntlich nicht immer munter zu. Auf dem Ökohof ist das zum

G Glück anders. Hier geht es den Tieren aufgrund der artgerechten Haltung gut, und das kann man auch sehen: Auslauf, Sonnenlicht, frische Luft und natürliches Futter sorgen dafür, dass die Rinder, Schweine, Hühner und Ziegen ein gutes Leben haben. Das ist Landwirtschaft zum Anfassen!

Auf dem Weg zurück nach Wolfenbüttel waren sich Schüler und Lehrer einig: Die interessante und informative Hofführung soll im nächsten Jahr wieder Teil des Erdkundeunterrichts am THG sein.



Jedes Tier hat hier einen Namen. So etwas gibt es in der Massentierhaltung nicht.

Auf ein Wort bittet Burkhard Budde

Anständig bleiben?!

„Bleib anständig“, sagte ein Vater zu seinem Sohn, der offensichtlich im Reisefieber war, beim Abschied auf dem Bahnsteig. Was meinte sein alter Herr damit?

Sich anständig zu verhalten, ist für (an-)ständig Denkende offensichtlich keine Glückssache oder ein Himmelsgeschenk. „Anstand“ erscheint mehr zu sein als eine Dekoration, die etwas verschönert oder als ein Luxus, der eine wohlige Stimmung verbreitet. Auch sollte man Anstand nicht verwechseln mit einem Privileg von Frommen, weil es zu ihrer Religion dazugehört. Oder mit einem Feigenblatt der Gewierthe, die hoch hinaus wollen. Auch die anständig aufgesetzte Maske des Moralisten und Spießgesellen kann jeder durchschauen, der nicht auf die Nase gefallen ist.

Aber was bedeutet Anstand dann konkreter?

Vielleicht für einen Touristen, dass er die rechtlichen und kulturellen Gegebenheiten des Gastlandes wie selbstverständlich beachtet und achtet, beispielsweise eine Straßenverkehrsordnung mit dem Linksvorkehr.

Für einen anerkannten Flüchtling oder Migranten, dass er seine moralischen und kulturellen Prägungen und Vorstellungen, die er im Gepäck mitgebracht hat, nicht im neuen Land durchzusetzen versucht, indem er umfassenden Sinn verzichtet, den richtigen Ton wählt und Wertschätzung einer Person gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Und zwar

ohne Gegenleistung und unabhängig von Meinungen und Erfahrungen. Zum Anstand gehört auch, den Mund aufzumachen, wenn andere mundtot gemacht werden sollen, die Würde mit fanatischen Hassparolen oder heuchlerischen Engelsgesängen verletzt wird. Anständig ist es, um Entschuldigung zu bitten. Oder Fehler zu erkennen, aus Fehlern zu lernen, um ein neues vertrauensvolles und partnerschaftliches Miteinander zu ermöglichen.

Für einen wahrhaft Anständigen gilt, dass er kein glühender Sitzenwächter einer Religion, kein zuckerköpfiger Kinnige-Anhänger einer Gesellschaftsschicht oder berechnender Koffertträger eines Zeitgeistes ist, der gerne bevormundet und gängelt. Auch kein Chamäleon, das seine Farben mit seiner Umwelt im Stand wechselt, um nur seine eigenen Interessen verfolgen zu können. Wohl aber ist der Anständige selbst ein erstes Empfehlungsschreiben für andere sowie für einen rationalen und menschlichen Dialog.



Dr. Burkhard Budde

Foto: privat

Beim Abschied auf dem Bahnhof flüsterte schmunzelnd der Sohn seinem Vater ins Ohr: „Und bau du keinen Scheiß.“ Er wollte wohl bei seiner Rückkehr kein Durch-einander vorfinden. Sondern den Kitt, den die Gesellschaft braucht, um stabil zu bleiben, nämlich gegenseitigen Respekt und Fairness. Takt und Höflichkeit – eben gelebten Anstand in persönlicher Verantwortung.

BUND-Gartenfest

Wolfenbüttel. Die Kreisgruppe Wolfenbüttel des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) lädt für den heutigen Sonntag von 11 bis 16 Uhr zum jährlichen BUND-Gartenfest im Biogarten an der Adersheimer Straße. Es gibt Führungen durch den Garten zu allen Aspekten des biologischen und naturnahen Gärtnerns, umrahmt von Kuchen, Tee, Kaffee, Salaten, regionalen Lammsgrillwürsten und Apfelsaft. Zum ersten Mal wird der Öffentlichkeit die neue Insektenstille-feld mit Schaukasten präsentiert. Der BUND Biogarten befindet sich zwischen Ortsausgang Wolfenbüttel in Richtung Adersheim und Autobahnabfahrt Wolfenbüttel-West, gegenüber dem Wald-rand.

Am 28. Juni im Solferino: Sprechtag für Existenzgründer

Landkreis. Am 28. Juni bietet die Wirtschaftsförderung des Landkreises Wolfenbüttel in Kooperation mit der Investitionsbank des Landes Niedersachsen, der NBank, einen kostenfreien Sprechtag für Unternehmen und Existenzgründerinteressierte aus dem Landkreis Wolfenbüttel an. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Gründungswillige haben dabei die Gelegenheit, ein Vorhaben in einen persönlichen Gespräch zu diskutieren und sich speziell zu Finanzierungsfragen beraten zu lassen. Harald Karger, Berater der NBank, wird ihnen aufzeigen, welche öffentlichen Finanzierungshilfen eingesetzt werden können und wie diese beantragt werden können. Ina Anja Hallmann, Wirtschaftsfordein des Landkreises, wird als Lotsin innerhalb der Landkreisverwaltung agieren und die Interessenten ergänzend mit Informationen versorgen, die für ihr Vorhaben von Interesse sein könnten. Die Beratungen finden von 14 bis etwa 17 Uhr in den Räumen des Solferino in Wolfenbüttel, Am Exer 17, statt.

Da die Beratungen in Einzelsprachen von rund 40 Minuten erfolgen, wird um vorherige Terminvereinbarung mit Wirtschaftsfordein Ina Anja Hallmann (Telefon 05331/945241; hallmann@k-w-f.de) gebeten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Der neue geschäftsführende Vorstand mit Fritz Folger (2. von links) und Rosemarie Konst mit Gerd Kresse sowie den Delegierten aus Wolfenbüttel (von links) Dieter Lorenz, Brunhilde Schöcke, Georg Hattwig und Gerhard Neumann.

Foto: BdV

Wolfenbütteler Delegierte beim BdV in Braunschweig: Kreisvorstand ohne Geschäftsstelle

Wolfenbüttel/Braunschweig. Vier Wolfenbütteler Delegierte vom Bund der Vertriebenen (BdV) folgten nach Braunschweig, um an der Jahresdelegiertenversammlung des BdV mitzuwirken. Kreisvorsitzender Fritz Folger begrüßte die Delegierten in der Gaststätte „Giesmader Turm“ in Braunschweig. Im Mittelpunkt seines Vorstandsberichtes standen die Auflösung der Geschäftsstelle und die abnehmende Mitgliederzahl.

54 Jahre habe der BdV in der Geschäftsstelle an der Gutenbergstraße bei Vorstandssitzungen Ideen entwickelt, Veranstaltungen vorbereitet und geplant sowie bedeutsame Kulturgüter präsentiert. Da war die gute Stube auch der Landmannschaften von Ostbrandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien, Sudetenland, Weichsel-Warthe und Russland-Deutschen. Aus Gründern der Verkehrssicherheit hatte die Mieterin, die Baugegenenschaft Wiederaufbau, das Mitverhältnis gekündigt. Kulturgüter sind sichergestellt, aktuelle Akten beim Vorsitzenden und die erweiterten,

monatlichen Vorstandssitzungen finden in einer Gaststätte statt. Folger beschrieb auch die Aktivitäten des Vorstandes und die Entwicklung der Mitgliederzahlen. „Hatten wir 1980 noch 1065 Mitglieder, so sind es jetzt noch 114.“ Etwas Besonderes in der Jahresarbeit ist immer der Tag der Heimat. Mit einer herausragenden Botschaft von Fritz Folger, vom BdV ausgezeichnet mit der „Goldenen Ehrennadel“, war dies auch 2017 ein Höhepunkt. Die BdV Kasse, geführt von der stellvertretenden Vorsitzenden Rosemarie Konst, hatten die Kassensprüfer Rainer Heusing und Dieter Lorenz geprüft. Ergebnis: „Keine Beanstandungen, alles sauber geführt und gebucht, wir schlagen Entlastung für die Schatzmeisterin und den gesamten Vorstand vor“, stimmte erfolgte. Lorenz: „Der neue Vorstand möge Rosemarie Konst, die seit 15 Jahren die Kasse führt, für die Silberne Ehrennadel des BdV vorschlagen.“ Dann kamen die Neuwahlen: Einstimmig bietet man den Slickter Altbürgermeister Dieter Lorenz zum Wahlleiter. Lorenz dankte

„Unsere nächste Aufgabe ist es“, so der neue und alte Vorsitzende, „die Feier zum 70-jährigen Bestehen unseres Kreisverbandes und den Tag der Heimat vorzubereiten.“ Weiter werden die Adventsfest geplant und die Kontakte zu den Landmannschaften gepflegt.



SoVD Wolfenbüttel auf unterhaltsamer Spargelfahrt

Wolfenbüttel. Es ist inzwischen schon Tradition, dass der SoVD-Unterverband Wolfenbüttel jedes Jahr zur Spargelzeit zu einer zünftigen Spargel-Tour startet. Bei herrlichem Sonnenschein führte die Busfahrt durch das schöne Weserbergland nach Hörter-Ovenhausen. Ziel der Tagesfahrt war die alte Bauernstube „Schenken-Küche“, in rustikalen, fachwerkgeprägten Räumen (über 200 Jahre altes Haus) wurde man sehr freundlich aufgenommen. Die Tische waren eingedeckt, und es gab eine schmackhafte Spargelcremesuppe, frischen Spargel, rohen und gekochten Schinken, Schnitzel, gebratene Hähnchenbrustfilets, Soßen und frische Rohkostsalate vom Büfett. Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, wird dort nach dem Essen traditionell der Holzschuhlanz mit den Gästen durchgeführt. Die Weiterfahrt erfolgte nach Nieheim mit dem Besuch des Westfalen Culinariums mit Führung. Dieses vereint vier Museen zu den Themen Brot, Käse, Schinken und Bier und erzählt Wissenswertes über diese Spezialitäten. Abgerundet wurde der Museumsbesuch mit Kaffee und Kuchen.

Foto: Verband